



*Die fast 200 Jahre alte Maseggbrücke ist beim Bau der unteren Kommerzial- und Kutschenstrasse über den Bernhardin entstanden.
Bild Mathew Pines*

Die alte Maseggbrücke – auch als alte Brücke Casott bekannt – gehört seit rund 200 Jahren zum Landschaftsbild des San Bernardinopasses. Ihr Steinbogen spannt sich über den gleichnamigen Maseggbach und liegt auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Hinterrhein. Um die nach italienischer Bauweise erstellte Brücke auf dem San Bernardinopass zu entdecken, muss man allerdings wissen, wo sie sich befindet. Sie wird von der direkt nebenan liegenden Betonbrücke, die sie seit 1965 als sichere Überführung für den Verkehr ersetzt, überschattet und fristet nur noch ein Mauerblümchendasein. Der Steinbogen der nicht mehr genutzten Maseggbrücke soll nun wegen Einsturzgefahr vollständig abgebrochen werden, wie aus einem Auflageprojekt des Tiefbauamts Graubünden hervorgeht. Geplanter Baustart ist nach Ostern 2021. Das entsprechende Auflageprojekt des Tiefbauamts Graubünden wurde im Kantonsamtsblatt vom 2. Juli publiziert. Nicht einverstanden mit dem Abbruch der Brücke ist die Stiftung zur Wahrung der Walser Kultur an der Bernhardinerstrasse. Deshalb hat der Stiftungsrat vergangene Woche eine Einsprache gegen das Vorhaben eingereicht. Die Auflagefrist endete am 4. August. Die fast 200 Jahre alte Maseggbrücke entstand beim Bau der unteren Kommerzial- und Kutschenstrasse, die, wie Stiftungsratspräsident Jean-François Tschopp erklärt, den Walsern im Rheinwald bis zum Bau des Gotthardtunnels einen unentbehrlichen Ergänzungserdienst zur Landwirtschaft einbrachte. Die Maseggbrücke sei im ganzen Rheinwald «das einzige weitgehend erhaltene und beinahe intakte Relikt von dieser überaus wichtigen Strasse». Denn nachdem die alte Passstrasse als Ausfallstrasse zum San Bernardino-tunnel geteert und ausgebessert wurde, sei kaum noch etwas «Originales» von der Kommerzialstrasse übrig geblieben. Im von der Stiftung betrie-

EINSPRACHE EINGEREICHT

Die Maseggbrücke am San Bernardino-pass soll rückgebaut werden, eine Stiftung will den Zeitzeugen retten

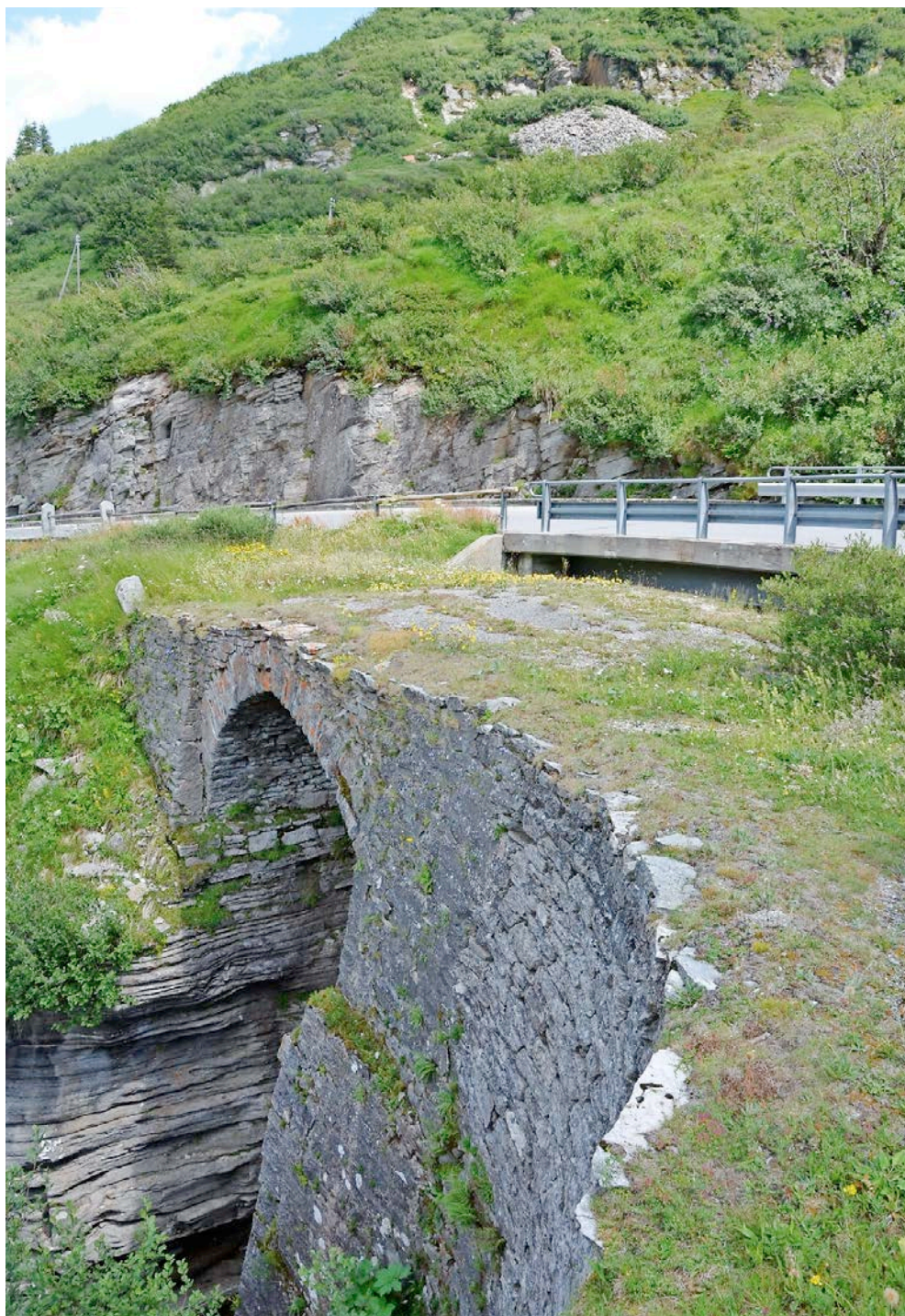
Von Loredana Pianegonda

*Seit 1965 wird die Maseggbrücke nicht mehr für den Verkehr genutzt. Als Ersatz wurde die auf dem Bild ebenfalls ersichtliche Betonbrücke gebaut.
Bild Loredana Pianegonda*

benen Walserama in Nufenen befindet sich in den Ausstellungsräumen eine alte Postkutsche, die von 1915 bis 1965 über den San Bernardinopass verkehrte und somit regelmässig über die Maseggbrücke fuhr. Hinter der Einsprache verbergen sich nebst historischen Aspekten aber auch emotionale Beweggründe: Bei vielen älteren Walsern im Rheinwald, und auch ausserhalb des Tals, weckt das Bauwerk Erinnerungen an die Jugend. So kann sich etwa Stiftungsratsmitglied Alfred Furger an die Zeit erinnern, als die alte Maseggbrücke noch seitliche Brüstungsmauern besass.

Auf das Vorhaben des Tiefbauamts Graubünden aufmerksam wurde die Stiftung zur Wahrung der Walser Kultur an der Bernhardinerstrasse durch Stiftungsratsmitglied Georg Trepp, der gleichzeitig Vorstandsmitglied der Gemeinde Rheinwald ist. Diese hat im Übrigen selber eine Einsprache eingereicht und weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass die Strasse am San Bernardinopass im Bundesinventar für historische Verkehrswege (IVS) als Objekt von nationaler Bedeutung eingetragen ist. Es sei für den Gemeindevorstand nicht verständlich, weshalb man für diverse Objekte in- und ausserhalb der Bauzone strenge denkmalpflegerische Erhaltungsziele einhalten müsse, aber eine zirka 200-jährige Brücke mit Eintrag im IVS einfach abgebrochen werden könne, heisst es in der Stellungnahme weiter. Den Erhalt der Brücke befürwortet auch die Denkmalpflege Graubünden. In ihrer Vernehmlassung wolle sich die kantonale Fachstelle entsprechend äussern, meint Christian Stoffel von der Denkmalpflege Graubünden auf Anfrage.

«Mit unserer Einsprache wollen wir niemandem einen Vorwurf machen. Wir nehmen nur unsere Stiftungsaufgabe wahr und setzen uns dafür ein, dass das wertvolle Relikt aus der Walser Kultur erhalten bleibt», betont Jean-François Tschopp beim Augen-



schein vor Ort. Darüber, wie die alte Maseggbrücke nach einer Instandsetzung genutzt werden könnte, haben sich die Mitglieder des Stiftungsrats ebenfalls Gedanken gemacht. «Wir würden uns gerne für die touristische, wissenschaftliche und geschichtliche Nutzung nach der Rehabilitierung der Maseggbrücke zur Verfügung stellen», heisst es in der Einsprachenschrift. Im Walserama in Nufenen könnte die Stiftung den Besuchern beispielsweise Führungen zur Maseggbrücke anbieten. Vor Ort könnten dann Informationstafeln Vorbeireisende anlocken. Und der Walserweg, der an der Brücke vorbeiführt, könnte ebenfalls von einem solchen touristischen Angebot profitieren, ist sich

Ideen zur touristischen Nutzung sind vorhanden

der Stiftungsrat sicher. Das sei aber noch alles Zukunftsmusik, merkt Jean-François Tschopp an. Auch über die Finanzierungsfrage der Rettungsaktion habe man sich noch keine Gedanken gemacht. «Jetzt geht es vorerst darum, den Rückbau zu verhindern», sagt er. Ob dieses Unterfangen glückt, wird sich

nach der Prüfung der Einsprachen zeigen. Die Stiftungsratsmitglieder würden sich einen Entscheid zugunsten des historischen Bauwerks natürlich wünschen: «Es wäre schade, wenn das bevorstehende 200-Jahr-Jubiläum der unteren Kommerzial- und Kutschenstrasse im Jahr 2023 ohne die Maseggbrücke begangen werden müsste», meint Jean-François Tschopp abschliessend.